

Guten Morgen!



Von Ilka Marten

15 Punkte

Der Himmel weint“, sagte eine Zuschauerin, als gestern Vormittag die Stolpersteine für die neun Gardeleger Juden verlegt wurden. Ihre Schicksale können eigentlich auch die einzige Erklärung für dieses traurige Herbstwetter gewesen sein. Fast eineinhalb Jahre haben die acht SchülerInnen mit viel Akribie die Lebens- und Leidensgeschichten der Frauen und Männer aufgearbeitet, haben unzählige Vorbereitungsstunden in die Veranstaltung investiert, haben in ihren Hofpausen schnell ihr Brot gegessen, um nebenbei letzte Vorbereitungen zu treffen, Briefe geschrieben, Sponsoren überzeugt, Kuchen gebacken, Brötchen geschmiert, die bereits verlegten Stolpersteine noch einmal gewienert, gesungen, gesprochen und gedankt. Um mal mit den Noten des Gymnasiums zu sprechen: das müsste eigentlich für alle 15 Punkte mit Sternchen geben.

Wunschzettel ab 28. November erhältlich

Gardelegen (iwi) • Mit der Aktion Wunschzettel sollen in diesem Jahr erstmals Kinder der Tafel ihre Weihnachtswünsche erfüllt bekommen. Initiiert hat das Projekt Bürgermeisterin Mandy Zepig in Zusammenarbeit mit Cordula Kausche-Jordan von der Tafel. Von Montag, 28. November, bis Freitag, 2. Dezember, haben Bürger die Möglichkeit, in den Innenstadt-Filialen der Volksbank und der Sparkasse Lose aus der Wunschliste zu ziehen. An den Schaltern werden die Lose dann gegen den Wunschzettel eines Kindes eingetauscht. Bis zum 14. Dezember sollen die Geschenke – im Wert von 20 Euro – dann fertig verpackt im Büro der Bürgermeisterin abgegeben werden. Mandy Zepig hofft auf eine große Teilnahme, damit jedes Kind seinen Weihnachtswunsch erfüllt bekommt.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns morgen von 11 bis 12 Uhr an.

Antonius Wollmann
0 39 07 80 69 25

Tel.: (0 39 07) 80 69 20, Fax: -29
Rathausplatz 4, 39638 Gardelegen,
redaktion.gardelegen@voelkstimme.de

Leitender Regionalredakteur:
Marc Rath (nr. 0 39 316 38 99 20)
Gesamtredaktionsleiter: Uta Mark-
kreis Salzwedel: Uta Bäte (ue. 0 39 07
83 88 14), Anke Pelczarski (ap. -1)
Redaktion Gardelegen: Cornelia
Anfried (Leitung, ca. 0 39 07
80 69 26), Gesine Bismann (gb. -23),
Anke Kört (ka. -21), Ilka Marten (iw. -27),
Andreas Puls (ap. -25)
Anzeigen: Tel.: 0391-59 99-9 00
anzeigen@voelkstimme.de
Ticket-Hotline:
Tel.: 0391-59 99-700
Service Punkt:
Völkstimme Gardelegen,
Rathausplatz 4,
39638 Gardelegen
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 0391-59 99-9 00
vertrieb@voelkstimme.de



Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Stolpersteine: Elisabeth Schönege (von links), Josephine Arndt, Annika Leue, Minh-Chau Trang, Geschichtslernerin Andrea Müller, Pauline Hintze, Tabea Anders, Mareike Lenz und Paula Schulze.

„Ihr habt Geschichte geschrieben“

Acht Gymnasiastinnen initiierten dritte Stolpersteinverlegung in der Gardeleger Innenstadt

Fast eineinhalb Jahre haben sie recherchiert, vorbereitet, Spenden gesammelt. Gestern präsentierten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Stolpersteine des Gymnasiums das Ergebnis ihrer Arbeit – ein Stück Gardeleger Geschichte.

Von Ilka Marten
Gardelegen • Wie groß das Engagement der Gymnasiasten ist, zeigte gestern folgendes Randbemerkung. Noch in der ersten Unterrichtsstunde um halb acht schrieben die Zwölfklassikerinnen Josephine Arndt und Pauline Hintze eine Klausur, um danach mit ihren Mitschülerinnen eineinhalb Stunden die Verlegung von neun Stolpersteinen in der Gardeleger Innenstadt mit zu gestalten. „Ich habe Hochachtung vor euch“, dankte Lehrerin Andrea Müller ihren SchülerInnen. Neben Josephine und Pauline waren das Elisabeth Schönege, Annika Leue, Minh-Chau Trang, Paula Schulze, Tabea

Anders und Mareike Lenz. Sie hatten seit Juni 2015, als die letzten Stolpersteine verlegt wurden, die Lebensgeschichten der Familien Lemberg, Marcus, Klein und Holz recherchiert. In Erinnerung an neun Gardeleger Juden verlegte Aktionskünstler Gunter Demnig – im Beisein zahlreicher Gäste – im strömenden Regen die Steine mit Messingüberzug.

Dankesworte von Eva Lemberg aus Brüssel

Josephine Arndt dankte den Sponsoren, „ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre“, und Karl-Heinz Reuschel, der die Schüler bei ihren Recherchen seit Gründung der Arbeitsgemeinschaft vor zwei einhalb Jahren unterstützt. Reuschel dankte auch der Stadt für die Unterstützung, „denn das ist keine Selbstverständlichkeit“. Beispielsweise gebe es in München bis heute auf öffentlichem Grund keine Stolpersteine, die an jüdische Mitbürger erinnern. Die Stadt finanzierte unter anderem die Unterkunft für Gunter Demnig,



Gunter Demnig in Aktion: In der Innenstadt verlegte er dort die Steine für David, Grete und ihre Tochter Gerda Holz.

der gleich nach der Verlegung weiter nach Braunschweig zur nächsten fuhr.

Gymnasiastin Minh-Chau Trang sprach im Namen der 92-jährigen Eva Lemberg, die in Brüssel lebt, einen Dank an alle Beteiligten aus, „dafür,

dass Sie das Vergessen verhindern“, Lemberg wäre gerne zur Verlegung der Steine nach Gardelegen gekommen, doch ihr Alter und Gesundheitszustand ließen das nicht zu. Für die musikalische Umrahmung sorgten zahlreiche Gymnasiasten

mit Gesang und Instrumenten an den vier Stationen. Außerdem sang der Schulchor unter Leitung von Andrea Jürges. Sehr gut besucht war auch die Stunde der Begegnung im Rathaussaal, wo die SchülerInnen mit Gästen über ihre ehrenamtliche Arbeit ins Gespräch kamen.

Lehrerin Andrea Müller betonte: „Es ist so wertvoll, dass wir auch haben, dass ihr euch engagiert. Auch die Familien sind ganz eng involviert.“ Und mit Blick darauf, dass die SchülerInnen irgendwann mit ihren Kindern durch die Stadt gehen und ihnen diese Stolpersteine zeigen können, sagte sie: „Ihr habt Geschichte geschrieben. Die Arbeit der AG wird fortgesetzt. Der stellvertretende Landrat, Eckhard Gnodtke, stellte die Veröffentlichung eines Buches in Aussicht.“



Die Stolpersteine für Familie Klein direkt vor dem Eingang des Geschäftes Ernsting's Family.

Dorit Gäbler auf dem Klatschsofa

Kartenvorverkauf ab 28. November

Gardelegen (iwi) • Einen echten Stargast kann Hans-Joachim Stiegler beim letzten Kalbklatsch des Jahres am Donnerstag, 1. Dezember, im Gardeleger Schützenhaus begrüßen. Er wird mit der bekannten Schauspielerin und Chansonsängerin Dorit Gäbler plaudern. Und die gebürtige Vogtländerin wird das machen, wofür das Publikum sie liebt: Singen. Für das Gardeleger Publikum hat die 73-Jährige Lieder von Hildegard Knef mitgebracht. Sie wird an den Kessel Buntesserinnen, eigene Chansons singen und ins Weihnachtswunderland entführen.

Gäbler studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. In Chemnitz spielte sie als Anfängerin die Elissa in My Fair Lady und war von 1969 bis 1980 am Staatstheater Dresden tätig. In der Reportage des DDR-Fernsehens Abends im Rampenlicht war sie 1981 neben Lili Ivanova, Ralf Herricht und Helena Vondráčková zu erleben. Mehrfach trat sie in Nebenrollen in DEFA-Filmen in Erscheinung. Gäbler spielte am Theater am Kurfürstendam in Berlin und an der Komödie Dresden. In ihren Solo-Programmen mit dem Schwerpunkt „Hildegard Knef“ kreiert sie eine Hommage an die Diva. Gäbler lebt in Dresden.

Bei Stiegler wird die 73-Jährige einen Blick hinter die Kulissen ihres Schauspielberufs gewähren. Der Kalbklatsch beginnt um 15 Uhr, Einlass ist ab 14 Uhr. Wie immer gibt es bis 18 Uhr Tanzmusik.

Karten gibt es ab Montag, 28. November, in der Tourist-Information am Rathausplatz.



Dorit Gäbler (73) als Hildegard Knef. Foto: privat

Polizei-Orchester konzertiert im Schützenhaus

Gardelegen (iwi) • Zum weihnachtlichen Benefizkonzert lädt der Rotary Club Gardelegen ein. Und dafür kommen hochkarätige Musiker: Das Landespolizei-Orchester konzertiert am Mittwoch, 14. Dezember, ab 19 Uhr im Schützenhaus. Der Eintritt beträgt zehn Euro. Die Besucher erwarten ein breit gefächertes Repertoire an deutschen und internationalen Weihnachtsliedern. Die 34 Musiker werden von Solist Doreen Günther begleitet. Polizeihauptmeister und Saxophonist Ronald Degen wird mit Humor durch das Programm führen. Der Erlös des Konzertes ist für soziale, kulturelle und sportliche Projekte in der Region gedacht. Karten gibt es unter anderem in den Läden von Ulrich Peter Jänicke, Ulf Ulrich, Ulrich und Heidrun Rauhut.

Die jüdischen Familien Lemberg, Marcus, Klein und Holz aus Gardelegen

Breitscheidstraße 37, Escalfe Venezia; Eva Lemberg (92 Jahre) wuchs in Gardelegen auf

und Robert Lemberg, gingen im Sommer 1939 zwangsweise nach Berlin und blieben dort bis Mai

jedoch verlassen und ging nach Berlin, wo sie am 19. Juli 1942 in den Freitod getrieben wurde.



Eva Lemberg

1943. Sie wurde von dort nach Theresienstadt und Auschwitz deportiert und starben. Ihre Tochter Eva lebte in Brüssel verstoß unter falschem Namen. Eigentlich wollte sie nach Chile ausreisen, doch sie blieb bis zur Befreiung in Brüssel, wo sie noch heute lebt. Frieda Lemberg (Jahrgang 1924, geboren in Schlesien) lebte zur NS-Zeit in Gardelegen, musste ihre Heimat

Ernst-Thälmann-Straße 36, Rossmann Louis Marcus wurde am 2. Januar 1867 in Schlesien geboren. Seine Familie kam um 1890 nach Gardelegen, erbaute das Haus Magdeburger Straße 21 Ecke Sandstraße und betrieb einen Textilladen. Als die jüdische Gemeinde in Gardelegen kleiner wurde, fanden Gottesdienste und Religionsunterricht im Hause Marcus statt. Louis Marcus verhielt sich wohlwollig gegenüber

alten Frauen im Heilig-Geist-Spital, sie erhielt ein Weihnachtsgeschenke aus dem Hause Marcus. Louis Marcus verstarb am 11. November 1939 unter ungeklärten Umständen in Gardelegen.

Ernst-Thälmann-Straße 5, Ernsting's Family Albert Klein, geboren 1870, war ein feiner, vornehmer Mann. Er betrieb ein altansässiges Schuhgeschäft, im Winter stiftete er 100 Paar Schuhe. Ab 1941 lebte er mit seiner Familie in der Blaushaus Villa, die zum Ghettohauses wurde. Er war Ansprechpartner dort. Er starb nach seiner Depor-

ation im Dezember 1943 in Theresienstadt. Seine Frau, Bert ha Klein (Jahrgang 1871), starb im April 1943 in Theresienstadt. Ihre Tochter Lea Klein (Jahrgang 1901) war von ihrem Verlobten inständig gebeten worden, nach Portugal auszuwandern, doch Lea Klein konnte ihre Eltern nicht allein lassen. Sie wurde am 15. August 1942 deportiert und wurde am 18. August 1942 in Riga ermordet.

Ernst-Thälmann-Straße 7 Familie Holz kam nach dem Ersten Weltkrieg nach Gardelegen und betrieb im Haus Magdeburger Straße

107 einen Verkaufsladen für Porzellan und Topfe. Als die Juden Repressalien ausgesetzt waren, ging ihr Geschäft in Konkurs. Sie richtete sich ein kleines Geschäft an der Breitscheidstraße ein und handelte mit Altpapier und Flaschen. David Holz (Jahrgang 1886) und seine Frau Grete Holz (Jahrgang 1886) starben beide bei ihrer Deportation im April 1942. Ihre Tochter Gerda Holz (Jahrgang 1920) ging während ihrer Kindheit in Gardelegen zur Mittelschule. Sie wurde im März 1943 deportiert und in Auschwitz ermordet. (iwi)
Quelle: AGS Stolpersteine